

AGENDA

Wirtschaftsforum
«Mut zur Zukunft»

Drei Querdenker sprechen dieses Jahr am Wirtschaftsforum der Vaduzer Medienhaus AG. Die Referenten am Donnerstag, 9. November, heissen David Bosshart, Leiter des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, Fritz Kaiser, Chairman der Kaiser Ritter Partner Holding, und Wolfgang Clement, ehemaliger deutscher Minister für Wirtschaft und Arbeit. Sie werden auf die Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik eingehen. Die drängendsten Aufgaben für die Region Liechtenstein, Werdenberg und Sarganserland werden danach mit Liechtensteins Wirtschaftsminister Klaus Tschüscher diskutiert.
www.wirtschaft-regional.com

Richtiger Umgang
mit Chinesen

Wenn Partner aus unterschiedlichen Kulturen kommen, können Spannungen mit schwerwiegenden Folgen entstehen. Xinhua Wittmann erklärt am Mittwoch, 8. November, die wichtigsten Quellen, welche die chinesische Denkweise bestimmen und die Geschäftsverhandlungen entscheidend beeinflussen. Praktische Erfahrungen werden aus chinesischer Sicht beschrieben.
Anmeldung: info@lihga.li

IMPRESSUM

Wirtschaftsregional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Quaderer
Redaktionsleitung: Matthias Hassler. Redaktion: Christoph Ammann, Patrick Burgmeier. Fotografen: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Osmic.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), Sonja Lüchinger.

Abonnenten-Dienst: Sonja Wolfinger.

Adressen
Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. + 423 236 16 23, Fax. +423 236 16 17, E-Mail: redaktion@wirtschaft-regional.com
Marketing: Tel. +423 236 16 63, Fax. +423 236 16 69, E-Mail: marketing@wirtschaft-regional.com
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@wirtschaft-regional.com

MEINUNGEN

3 Prozent für die Zukunft



Von Prof. Carsten-Henning Schlag*

Im September hat die Europäische Kommission ein Papier zur «Innovationsstrategie für die Europäische Union (EU)» vorgelegt. Formuliert werden darin zehn Massnahmen, durch die die bereits im Jahr 2002 verabschiedete Lisbon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung vorangetrieben werden soll. Das zentrale Ziel des EU-Massnahmenkatalogs ist die Anhebung des gesellschaftlichen Ressourcenaufwands für Forschung und Entwicklung, kurz FuE. Bis zum Jahr 2010 sollen in allen EU-Staaten jährlich 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den FuE-Bereich investiert werden – mindestens zwei Drittel der Aufwendungen aus dem privaten Sektor. Insgesamt zielen die beschlossenen Massnahmen und Reformen darauf ab, die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa innovationsfreundlicher zu gestalten. Innovation – was nichts anderes heisst als Erneuerung – ist zum Zauberwort geworden. Dem innovativen Unternehmer kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Während man nach dem Krieg in Europa noch der Meinung war, der Wohlstand käme mit riesigen, möglichst kapitalintensiv produzierenden Industrien, vertraut man heute mehr auf die Wendigkeit kleiner zukunftsorientierter Unternehmen.

Innovationen fallen jedoch nicht wie Manna vom Himmel. Viel-

mehr müssen sie zum Teil mit hohem Aufwand und grosser Unsicherheit produziert und umgesetzt werden. In einer neuen Studie für die Schweiz führt Bernd Schips die wichtigsten Voraussetzungen an, die in einer Volkswirtschaft zu gelten haben, damit Unternehmen innovativ werden können. Neben einer ausreichenden Anzahl von Arbeitskräften mit tertiärem Bildungsabschluss zählen hierzu eine fundierte unternehmerische Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, deren Früchte von den Unternehmen internalisiert werden können, gut ausgebaute Wissensnetzwerke sowie die staatliche Förderung von Neugründungen. Deutlich wird bei Schips, ebenso wie in den Verlautbarungen der Europäischen Kommission, dass auch dem Staat bei der Gestaltung eines Innovationsklimas bestimmte Aufgaben zukommen.

Die in Deutschland jüngst eingeleitete «Exzellenzinitiative zur Hochschulforschung» ist Ausdruck hierfür. Der Bund und die deutschen Länder investieren bis 2011 1,9 Mrd. Euro in einige, als besonders vielversprechend eingestufte Hochschulen oder Hochschulprogramme. Dass diese vor allem in Süddeutschland zu finden sind, hat zwar alte Rivalitäten aufleben lassen. Insgesamt scheint jedoch Konsens zu bestehen: Die deutsche Wirtschaft muss erfinderischer werden. Zweitrangig ist dabei, ob die Innovationsimpulse aus dem Süden oder Norden kommen. Insgesamt wollen die Verantwortlichen in Berlin mit einem öffentlichen Mehraufwand von 6 Mrd. Euro die privaten Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen so stimulieren, dass bis 2009 das 3-Prozent-Ziel der EU erreicht wird.

Gerade das Zusammenspiel privater und öffentlicher Anstrengungen dürfte jedoch der neuralgische Punkt der Innovationspolitik sein. Die Zukunft einer Volkswirtschaft lässt sich aller Erfahrung nach nicht wie ein Passagierflugzeug

steuern. Ganz einfach deswegen, weil die Innovationen von morgen heute unbekannt sind. Hier sollte man sich keinen Illusionen hingeben. Bleibt man auf dem Boden, werden es am Ende wieder die Märkte sein, die das Zeug haben, eine Zukunft zu erfinden, die uns verblüfft. Vielleicht gerade so, wie unsere Grossväter verblüfft wären, würden sie uns heute sehen, wie wir beim Spaziergehen telefonieren und Geldscheine aus Automaten ziehen. Dennoch akzeptieren wir für den Moment die 3-Prozent-FuE-Zielgrösse der EU. Wie ist das Innovationsklima in der Schweiz und Liechtenstein dann einzuschätzen? Mit einem Anteil der FuE-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt von 2,6 Prozent kommt der Schweiz unter den OECD-Ländern noch immer Vorbildfunktion zu. Dennoch ortet Schips in seiner Studie Defizite im Bildungs- und Forschungsbereich. So haben in den letzten Jahren die FuE-Ausgaben in keinem OECD-Land so schwach zugenommen wie in der Eidgenossenschaft.

Auch im Vergleich zu Liechtenstein nimmt sich das Ergebnis für die Schweiz bescheiden aus. In der kürzlich veröffentlichten KOFL-Bildungsstudie wird ein Budget für FuE in Liechtenstein aufgestellt. Im Jahr 2003 umfasste dieses Budget 293,7 Mio. Franken. In Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt entspricht das einem Anteil von 7,1 Prozent. Auffällig ist, dass die FuE-Ausgaben hierzulande fast vollständig aus privaten Quellen finanziert werden. Im staatlichen Bereich wurden im Jahr 2003 2 Mio. Franken und damit nur knapp 0,05 Prozent des BIP für FuE ausgegeben. Dennoch, die EU kann von solchen Zahlen nur träumen. Tragen die privaten Innovationsinvestitionen Früchte, braucht es der liechtensteinischen Wirtschaft um die Zukunft nicht bange sein.

* Prof. Dr. Carsten-Henning Schlag ist Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) in Vaduz.



DER RHEIN-TALER DER WOCHE GEHT AN:

... Peter Graf von der Firma Graf Malerei und Farbgestaltung in Buchs, die nun im 75. erfolgreichen Jahr ihres Bestehens ist. Als Geschäftsführer und Leiter der Farbberatung steht er einem Unternehmen vor, das weitaus mehr ist als ein Malergeschäft im landläufigen Sinne: Die Mitarbeitenden der Graf Malerei AG sind echte und gut ausgebildete Spezialisten: Fachmaler, Vorarbeiter SMGV, eidg. dipl. Malermeister, Farbgestalter HF sowie Farbberater col-arch. Diesen Mehrwert dank fachmännischer Ausführung weiss Peter Graf nicht nur umzusetzen, sondern mit innovativem Engagement, den Wünschen der Kundschaft entsprechend, zeitgemäss immer aufs Neue zu hinterfragen. Nur so ist es auch plausibel, dass sich ein Unternehmen wie dieses, trotz grosser Konkurrenz in der Branche selbst, so lange nicht nur halten, sondern auch bestens platzieren konnte. Dabei ist zum Beispiel auch die professionelle Beratung und Umsetzung von Beschichtungsarbeiten zur nachhaltigen Erhaltung der Bausubstanz von grösster Wichtigkeit, und zwar nicht nur, weil sie dem Auftraggeber viel Geld- und Nervenverschleiss erspart, sondern weil dies auch im Sinne der Umwelt ein Dienst an der Gemeinschaft ist. Mit den Filialen in Kaltbrunn und Sennwald ist das Unternehmen bestens etabliert und bietet seinen zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Mit dieser Gesamtfirmenstruktur fügt sich die Malerei Graf AG in die Reihe der renommierten Gewerbebetriebe der Region Rheintal hervorragend ein – Peter Graf und sein Team sind damit ohne jeden Zweifel für den «Rhein-Taler der Woche» geradezu prädestiniert.
Henning v. Vogelsang

MESSE-/EVENTKALENDER 2006

präsentiert von: Wirtschaftsregional

6. 11.	Tebo, St. Gallen	Venture Apéro	Online Kunden gewinnen – erfolgreiche Werbung im Internet	www.ifj.ch
7. 11.	Mehrzweckgebäude, Eschen	CQT-Seminar	Öffentlichkeitsregister – häufige Fehler in der Praxis	www.cqt.li
7. + 8. 11.	Kongresshaus, Zürich	Finance Forum	Finanzplatz Schweiz auf Erfolgskurs	www.finance-forum.com
8. 11.	Rathausaal, Schaan	Vortrag	Kultur im geschäftlichen Umgang mit Chinesen	
9. 11.	Spoerry-Halle, Vaduz	Wirtschaftsforum «Mut zur Zukunft»	Mit Wolfgang Clement, Fritz Kaiser und David Bosshart	www.wirtschaft-regional.com
9. 11.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	Finanzperspektiven	Aufstrebende Aktienmärkte in Schwellenländern	www.finanzperspektiven.li
9. 11.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	ICQM-Seminar	Sorgfaltspflichten an der Kundenfront, Bank	www.icqm.li
9. 11.	HTW, Chur	Informationsveranstaltung	Internationalisierung von KMU	www.htwchur.ch
9. 11.	Festspielhaus, Bregenz	Vorarlberger Wirtschaftsforum	Kommunikation gezielt einsetzen	wirtschaftsforum.vol.at
10. 11.	BZB, Buchs	Diskussionsrunde	Aktuelle Fragen der Ausbildung	www.agv-sw.ch
10. 11.	Metropol, Widnau	Lohnapéro	Vier bis fünf Kurzreferate	www.agv-rheintal.ch
15. 11.	Hotel Post, Sargans	Informationsveranstaltung	Neuer Lohnausweis und neues St. Galler Steuergesetz	www.agv-sw.ch
16. 11.	Olma-Hallen, St. Gallen	Ostschweizer Marketingforum	Kommunikation und Markenführung	www.marketing-forum.info
20. 11.	Olma-Hallen, St. Gallen	Zukunft Ostschweiz	Konjunkturforum	www.ihk.ch
22. 11.	HTW Chur	Energie-Apéro Nr. 52	Beste Haushaltgeräte für Minergiehäuser	www.htwchur.ch
27. + 28. 11.	Grand Hotels, Bad Ragaz	1. Ragazer Forum für Führung und Gesundheit	Leistungsfähigkeit und Gesunderhaltung der Mitarbeitenden	www.grandhotelsragaz.ch
29. 11.	Aula HTW, Chur	Venture Apéro	Innovationen: Zusammenarbeit von KMU mit Hochschulen	www.ifj.ch
4. 12.	Tebo, St. Gallen	Venture Apéro	Richtig texten fürs Web	www.ifj.ch
5. 12.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	Verleihung	Bankenverband-Award	www.hochschule.li

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche im «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423/236 16 21 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaft-regional.com